

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

Fortführung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 19. Dezember 2012

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Emmertsgrund	27.09.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	21.11.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	06.12.2012	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	18.12.2012	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Emmertsgrund, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

- 1. Das Stadtteilmanagement Emmertsgrund soll fortgeführt werden. Die dafür erforderlichen Mittel in Höhe von jährlich 150.000 Euro sind für den Doppelhaushalt 2013/2014 vorzusehen.*
- 2. Die Verwaltung wird mit dem Abschluss eines Vertrages zwischen der Stadt und dem Trägerverein für die Jahre 2013 und 2014 beauftragt.*

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Evaluation des Stadtteilmanagements Emmertsgrund, durchgeführt vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries

Sitzung des Bezirksbeirates Emmertsgrund vom 27.09.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 21.11.2012

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 06.12.2012

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 06.12.2012

1 Fortführung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund Beschlussvorlage 0394/2012/BV

Stadträtin Deckwart-Boller teilt mit, der Bericht sei sehr gut und es passiere sehr viel auf dem Emmertsgrund. Ihr fehlen jedoch Angebote für die Altersgruppe der Jugendlichen (zwischen 15 und 20 Jahren). In letzter Zeit habe es in dieser Richtung Beschwerden von Anwohnern gegeben, über Partys, die am Wochenende gefeiert würden. Sie möchte nun wissen, ob sich das Stadtteilmanagement dieser Altersgruppe annehme und ob an den Angeboten nachgebessert werden könne.

Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt zu, dieses Thema aufzugreifen.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gibt, stellt Oberbürgermeister Dr. Würzner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit
Arbeitsauftrag

Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2012

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltswirtschaft Begründung Mit Unterstützung des Stadtteilmanagements Emmertsgrund können die im Integrierten Handlungskonzept entwickelten kleinteiligen und überwiegend bürgerschaftlich getragenen sozialen Maßnahmen mit und von den Bürger/-innen umgesetzt werden. Dadurch wird ein zielgerichteter Mitteleinsatz ermöglicht.
QU 3 QU 6 SOZ 3 KU 1	+	Ziel/e: Bürger/-innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten Bürgerschaftliches Engagement fördern Kommunikation und Begegnung fördern Begründung: Das Stadtteilmanagement hat die Aufgabe, die Bürger/-innen und lokalen Akteure in die laufenden Projekte im Stadtteil einzubeziehen, sie für ein Engagement in ihrem Quartier zu aktivieren und selbst neue Projekte im Stadtteil zu initiieren. Dadurch werden die Menschen in die Lage versetzt, die Zukunft ihres Stadtteils mitzugestalten. Das Stadtteilmanagement arbeitet bei der Integration von Migrant/-innen im Emmertsgrund aktiv mit. Durch die Stärkung und Entwicklung von Netzwerken sowie die Unterstützung von Aktionen und Gruppierungen wird die Lebensqualität der Bewohnerschaft gesteigert.
SOZ 4	+	Ziel/e: Verstärkte Quartiersarbeit über Verträge mit Qualitätskontrolle Begründung: Die erfolgreiche Quartiersarbeit des Stadtteilmanagements soll durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Stadt und dem Trägerverein sowie jährliche Zielvereinbarungen fortgeführt und gesichert werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangssituation:

Der Gemeinderat hat im Mai 2009 die Einrichtung des Stadtteilmanagements im Emmertsgrund für die Dauer von mindestens drei Jahren beschlossen (siehe DS 0118/2009/BV). Die Einrichtung der Koordinierungsstelle Emmertsgrund bei der Stadt Heidelberg, die Gründung des Trägervereins und die Einrichtung des Stadtteilmanagements vor Ort wurden bis Mitte 2010 umgesetzt. Über den Sachstand des Stadtteilmanagements Emmertsgrund wurde zuletzt im Herbst 2011 berichtet (siehe DS 0132/2011/IV).

Die Aufgabe des Stadtteilmanagements vor Ort ist es, die Bürger/-innen und lokalen Akteure in die laufenden Projekte im Stadtteil einzubeziehen, sie für ein Engagement in ihrem Quartier zu aktivieren und selbst neue Projekte im Stadtteil zu initiieren. Die Koordinierungsstelle Emmertsgrund steuert die kommunalen Ressourcen für den Stadtteil und koordiniert die zielgerichtete Rückkopplung der Prozesse vor Ort in die städtischen Verwaltungsstrukturen. Diese Aufgaben konnten in den vergangenen rund zweieinhalb Jahren erfolgreich angegangen werden.

Damit der erwünschte wesentliche Beitrag zur Aufwertung des Emmertsgrunds geleistet werden kann, wurde in den vergangenen eineinhalb Jahren in einem partnerschaftlichen Arbeitsprozess mit den Bürger/-innen vor Ort und dem Stadtteilmanagement, der Verwaltung sowie der lokalen Politik das Integrierte Handlungskonzept erarbeitet. Es zeigt die Ziele und Schwerpunktmaßnahmen auf, mit denen es gelingen kann, den Emmertsgrund in den kommenden zehn Jahren weiter zu einem auf Dauer lebenswerten und lebensfähigen Stadtteil fort zu entwickeln (siehe DS 0225/2012/BV).

Die Vereinbarung mit dem Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement läuft bis zum 31. Dezember 2012 (siehe DS 0155/2011/BV). Die Finanzierung erfolgt bisher als Modellvorhaben aus dem Programm „Soziale Stadt“. Der Bewilligungszeitraum für das Städtebaufördergebiet läuft am 31.12.2012 aus. Für das neue Programm „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“ soll ein Aufstockungs- und Verlängerungsantrag um ein weiteres Jahr gestellt werden. Da über das neue Programm allerdings nur noch investive Maßnahmen gefördert werden können und sozial-integrative Modellvorhaben von der Bundesregierung gestrichen wurden, ist eine weitere Förderung des Stadtteilmanagements durch das Programm „Soziale Stadt“ leider ausgeschlossen.

2. Aktivitäten des Stadtteilmanagements

Ziel des Stadtteilmanagements ist es, einen Prozess der bewohnerorientierten, selbsttragenden und nachhaltig wirksamen Stadtteilentwicklung in Gang zu setzen. Das erarbeitete Arbeitsprogramm legt die Schwerpunkte auf die Bereiche Bewohneraktivierung, Stärkung der Nachbarschaften, Vernetzungsarbeit und Verbesserung des Stadtteilimages. Dafür wurden neben der Bürgerbeteiligung und Projektarbeit zum Integrierten Handlungskonzept insbesondere folgende Aktivitäten in den vergangenen rund zweieinhalb Jahren durchgeführt:

- Durchführung einer Aktivierenden Befragung mit anschließender Projektarbeit
- Bürgerbeteiligung zu Projekten im Stadtteil, z.B. Platzgestaltung vor dem Treff 22, Platz- und Hanggestaltung am Forum 5, Einrichtung eines Seniorenzentrums in den Bergstadtteilen
- Einrichtung und Geschäftsführung des Vergabebeirats, in dem Bürger/-innen und Vertreter/-innen von Einrichtungen im Stadtteil über die Vergabe von Fördermitteln für kleinteilige und kurzfristig umsetzbare Projektideen entscheiden

- Initiierung von zahlreichen Nachbarschafts- und regelmäßigen Freizeitaktivitäten sowie Unterstützung von Vereinen und Projekten im Stadtteil, z.B. Nachbarschaftsfeste, Weihnachtsmarkt, Stadtteilstadtteilfest, Montagskino, Koordination des Frühjahrsputzes vor Ort, Vereinsgründung „em.art – Förderkreis für Kunst im Emmertsgrund e.V.“ etc.
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Umgestaltung und Aktualisierung der Internetseite www.emmertsgrund.de, monatlicher Stadtteilnewsletter, Facebook-Seite, Aufstellen von Schaukästen im Stadtteil, eigene Seite in der Em-Box-Info, Herausgabe einer Broschüre mit allen Freizeit- und Beratungsangeboten in den Bergstadtteilen (2011 und 2012)

Ausführliche und weitere Informationen können im Internet unter www.emmertsgrund.de nachgelesen werden.

3. Evaluation der Arbeit des Stadtteilmanagements

Anfang 2011 beauftragte der Trägerverein für das Emmertsgrunder Stadtteilmanagement das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries mit einer prozessbegleitenden Evaluation des Stadtteilmanagements mit dem Ziel, Stärken und Schwächen der Arbeit zu analysieren und Empfehlungen zur weiteren Arbeit zu erhalten. Die Durchführung der Evaluation erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadt Heidelberg.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse der Evaluation und deren Handlungsempfehlungen dargestellt. In der Anlage 01 kann die ausführliche Dokumentation der Evaluation nachgelesen werden.

Positive Aspekte

- Die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilmanagements ist in hohem Maße gelobt worden.
- Die Homepage ist aktuell, übersichtlich und informativ.
- Das Stadtteilmanagement hat einen deutlichen Beitrag dazu geleistet, um den Imagewandel des Emmertsgrundes voranzutreiben.
- Auch in der Verwaltung ist der Imagewandel angekommen.
- Eine Steigerung der Toleranz gegenüber den Mitbürger/-innen ist wahrnehmbar.
- Dem Stadtteilmanagement ist es gelungen, die Beteiligung zu steigern.
- Die Geschäftsführung des Vergabebeirats wird positiv gesehen.
- Einige zielgerichtete Projekte konnten auf den Weg gebracht werden, wobei insbesondere kleinere Projekte sehr stark von den funktionierenden Strukturen profitierten.
- Das Stadtteilmanagement stärkt bestehende Strukturen und sorgt so dafür, dass ehrenamtliches Engagement erhalten bleibt.
- Die Räumlichkeiten des Stadtteilmanagements sind vor allem in der Emmertsgrundpassage größtenteils bekannt.
- Insbesondere die Aktionen, bei denen Bürger eine Mitsprachemöglichkeit hatten und niedrigschwellige Angebote wurden gut angenommen.
- Die Platzgestaltung vor dem Treff 22 wird von den Bewohnern positiv gesehen.
- Bürgerwerkstätten, Nachbarschaftsfeste sowie Putz- und Pflanzaktionen werden bemerkt und angenommen.
- Für das Bürgerhaus gibt es viele Ideen seitens der Bürger, die zum Teil schon aufgegriffen worden sind.
- Bis auf eine Person haben sich alle befragten Schlüsselpersonen und Teilnehmer am Fachgespräch positiv auf die Frage geäußert, ob ihr persönliches Engagement sich bisher gelohnt habe.

Kritische Aspekte

- Benachteiligte Bevölkerungsgruppen konnten noch nicht im gewünschten Maße erreicht werden.
- Das Beteiligungsinteresse der Bürger ist zwar vorhanden, jedoch „sind es immer dieselben, die mitmachen und sich engagieren“.
- Die Zusammenarbeit des Stadtteilmanagements mit den Institutionen im Stadtteil verläuft bislang noch nicht ausreichend intensiv.
- Bei den Bewohnern außerhalb der Emmertsgrundpassage ist das Stadtteilmanagement bestenfalls namentlich bekannt, auch wird es häufig mit anderen Institutionen verwechselt. Dadurch werden einige Erfolge des Stadtteilmanagements fälschlicherweise anderen zugeschrieben.

Handlungsempfehlungen

Die Evaluatoren empfehlen, das Stadtteilmanagement fortzuführen und geben wichtige Hinweise für zukünftige Schwerpunktsetzungen:

- Die Schwerpunkte des Stadtteilmanagements sollten sich an den Zielen des Integrierten Handlungskonzeptes orientieren und die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen (pro)aktiv begleitet werden.
- Eine Stärkung des Trägervereins sollte angestrebt werden, um nachhaltiges Engagement zu sichern (auch mit weiteren Fördermitteln).
- Das Stadtteilmanagement sollte die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zukünftig nutzen, um sich selbst bekannter zu machen – ohne jedoch die anderen Vereine im Stadtteil durch die Öffentlichkeitsarbeit zu stark zu „dominieren“.
- Die Rolle des Kommunikators und Gestalters sollte weiter ausgebaut werden (Moderation, Unterstützung anderer Vereine, Informationspolitik etc.).
- Das Stadtteilmanagement sollte seine Position als Mittler zwischen Verwaltung und Bürgerschaft sowie zwischen den verschiedenen Institutionen festigen.
- Um den eigenen Bekanntheitsgrad zu steigern, als Ansprechpartner wahrgenommen zu werden und somit die Beteiligung der Bürger zu aktivieren, sollte das Stadtteilmanagement verstärkt in den einzelnen „Inseln“ des Emmertsgrunds präsent sein.
- Die einzelnen Institutionen sollten stärker als Kommunikations-, Akquise- und Informationsplattform genutzt werden.
- Das Bürgerhaus sollte dafür genutzt werden, das Stadtteilmanagement langfristig zu etablieren.

4. Fazit

Die Verwaltung der Stadt Heidelberg schlägt entsprechend den Empfehlungen der Evaluation vor, die aus ihrer Sicht sehr erfolgreiche Arbeit des Stadtteilmanagements Emmertsgrund fortzuführen. Insbesondere für die zielorientierte Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes und die damit verbundene Realisierung der „Perspektive 2022“ (siehe DS 0225/2012/BV) ist es zwingend erforderlich, dass die aufgebauten Strukturen, das bürgerschaftlich getragene Stadtteilmanagement und die Koordinierungsstelle Emmertsgrund, ihre erfolgreiche Arbeit fortführen. Die für die Fortführung des Stadtteilmanagements erforderlichen Mittel in Höhe von jährlich 150.000 Euro sind für den Doppelhaushalt 2013/ 2014 vorzusehen. Ebenso wird die Arbeit der städtischen Koordinierungsstelle Emmertsgrund fortgeführt.

5. Zukünftige Arbeitsschwerpunkte des Stadtteilmanagements

Die Verwaltung schlägt in Abstimmung mit dem Stadtteilmanagement und unter Einbeziehung der Evaluationsergebnisse folgende Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2013 und 2014 vor. Diese sollen Gegenstand des zwischen der Stadt und dem Trägerverein zu schließenden Kooperationsvertrages sein.

Intensivierung der Bürgerbeteiligung / Begegnung in den Quartieren

Die angewendeten Instrumente der Bürgerbeteiligung haben bereits viele Bewohner/-innen aus dem Emmertsgrund erreicht. Trotzdem besteht hier ein weiteres Ausbaupotenzial, insbesondere was die „beteiligungsfernen“ Schichten anbetrifft. Aus diesem Grund sollen neben den bisher erfolgreich angewendeten Instrumenten auch neue und differenziertere Zugänge aufgebaut werden. Dabei soll sowohl in den unterschiedlichen Quartieren des Stadtteils als auch quartiersübergreifend gearbeitet werden.

Mit niedrigschwelligen Veranstaltungen im öffentlichen Raum, wie z.B. Nachbarschaftsfesten, wurden sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie sollen daher weiterhin genutzt werden, um die Bewohner/-innen zu erreichen sowie Begegnung und Kommunikation im Stadtteil zu fördern.

Mit den verschiedenen Einrichtungen soll weiterhin intensiv zusammengearbeitet werden, um diese als Multiplikatoren zu nutzen und sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Punktuell soll die Kooperation vertieft werden, z.B. mit den Kindertagesstätten und der Grundschule.

Die Netzwerkarbeit soll fortgeführt und intensiviert werden, vor allem was generationsübergreifende und interkulturelle Aspekte anbetrifft. Eine stärkere Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Senioren (neues Seniorenzentrum) sowie mit Migrant*innenorganisationen soll dabei eine entscheidende Rolle spielen.

Die begonnene dezentrale Ausrichtung des Stadtteilmanagements soll weitergeführt werden. Es soll nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden, wie die Mitarbeiter des Stadtteilmanagements in den einzelnen „Inseln“ des Emmertsgrunds (z.B. Jellinekplatz, Otto-Hahn-Platz) besser ansprechbar sein können (z.B. regelmäßige Sprechstunden).

Umsetzung der Projekte des Integrierten Handlungskonzeptes

Das Stadtteilmanagement ist ein wesentlicher Akteur zur Umsetzung der im Integrierten Handlungskonzept entwickelten kleinteiligen und überwiegend bürgerschaftlich getragenen sozialen Maßnahmen, die kurz- bis mittelfristig geplant sind. Dabei sollen einige Projekte vom Stadtteilmanagement selbst initiiert werden. Weitere Projekte können von Bewohner/-innen und lokalen Akteuren umgesetzt werden, benötigen jedoch eine professionelle Unterstützung, die durch das Stadtteilmanagement gewährleistet werden soll. Darüber hinaus sollen Projekte von anderen Trägern durch das Stadtteilmanagement unterstützt werden.

Zusätzlich soll der Projekttopf, mit dem kleinteilige Projekte aus dem Stadtteil gefördert werden können, stärker auf die Schwerpunkte und Ziele des Integrierten Handlungskonzeptes ausgerichtet werden. Dafür sollen neue, engere Vergaberichtlinien erarbeitet werden.

Bürgerhaus voranbringen

Das vom Trägerverein betriebene Bürgerhaus soll zum Kommunikations- und Begegnungszentrum im Stadtteil entwickelt werden. Dazu sollen die im Rahmen des BIWAQ-Projektes (ESP-Bundesprogramm Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) geplanten Angebote und Projekte im Bürgerhaus vom Stadtteilmanagement aktiv unterstützt werden. Das Stadtteilmanagement soll als Multiplikator die Stadtteilbevölkerung ansprechen und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Des Weiteren soll das Stadtteilmanagement eigene Veranstaltungen im Bürgerhaus durchführen. Mit Ablauf des BIWAQ-Projektes im Oktober 2014 soll die Geschäftsführung, die bis dahin von der städtischen Koordinierungsstelle Emmertsgrund übernommen wird, in die Verantwortung des Trägervereins überführt werden.

Nachbarschaften stärken

Zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie des sozialen Miteinanders im Emmertsgrund soll das Stadtteilmanagement die eingeleitete Arbeit zur Stärkung der Nachbarschaften fortführen und weiter intensivieren. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Stärkung der Hausgemeinschaften gelegt werden, um auf diese Weise die Wohnsituation im Emmertsgrund zu verbessern. In den verdichteten Wohnbereichen haben sich vielerorts überforderte Nachbarschaften entwickelt. Bestehen soziale Kontakte zwischen den Mietparteien eines mehrgeschossigen Hauses, verringert dies nachbarschaftliche Konflikte und erhöht die soziale Kontrolle auch im Wohnumfeld. Um die Hausgemeinschaften zu stärken, sollen die Kooperationen mit den Wohnungsbaugesellschaften intensiviert und eine stärkere persönliche Ansprache der Mieter/-innen aufgebaut werden.

Auf die Anlage wird verwiesen.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner